NOTE V.

BEMERKUNG ÜBER ZWEI HISTERIDEN.

VON

JOH. SCHMIDT,

in Schmerzke bei Brandenburg a. H.

Hololepta sternincisa, Mars.

Unter dem Namen *parvifossa* beschreibt Hr. de Marseul (Notes Leyd. Mus. 1886, p. 150) eine Form, bei welcher die Halsschildgrube des ♂ sehr klein, der Marginalstreif des Halsschildes und der Einschnitt vor dem Prosternum fast verwischt sind und von welcher Hr. de M. es zweifelhaft lässt ob sie nur Varietät oder Hybride von *sternincisa* sei oder eine eigene Art bilde. Die Obliteration des Marginalstreifs sowie des Kehleinschnitts ist ohne Zweifel eine Folge von Abnutzung; die betreffenden typischen Stücke sind alte, stark abgeriebene Exemplare, wie schon der matte Glanz der Oberseite, namentlich aber die Vorderschienen beweisen, die anstatt des doppelten Spitzenzahns nur noch einen einzigen, stark abgerundeten, erkennen lassen. Die von de Marseul vermissten Uebergänge finden sich allerdings; auch unter den typischen ♂♂ des *sternincisa* ist eines, bei welchem der Marginalstreif links in der Mitte verwischt ist, andrerseits besitze ich ein ♂ mit ganz kleiner Grube aber überall deutlichem und kräftigem

Marginalstreif; bei diesem ist auch die Oberseite glänzender, und der Spitzenzahn der Vorderschienen doppelt. Die ♀ der *parvifossa* sind hiernach von *sternincisa* absolut nicht zu trennen und es muss der Name auf solche ♂♂ beschränkt werden, welche den Geschlechtscharacter schwach entwickelt zeigen; es hat also zu heissen *sternincisa* var. ♂ *parvifossa*.

Hister Leseleuci, Mars.

Nach Ausweis der Typen hat Hr. de M. unter diesem Namen 2 Arten confundirt. Die Exemplare des *Leseleuci* von Humpata sind identisch mit dem 1883 von mir (Berl. Ent. Zeit. 1883, p. 147) beschriebenen *H. Mechowi*. Der bogenförmige hie und da obsolete äussere Subhumeral-streif (ähnlich wie beim *H. unicolor*) wird von de Marseul nicht erwähnt, obwohl er bei sämmtlichen Stücken deutlich ist, bei dem von de M. selbst bezettelten sogar weniger unterbrochen als bei meinem typischen *Mechowi*. Die bei meinem Exemplar sehr auffallende Punktirung neben dem inneren Seitenstreif des Halsschildes scheint nicht constant zu sein; bei 2 Stücken des *Leseleuci* ist sie innen recht deutlich, wogegen im Intervall des innern und äusseren Seitenstreifs nur wenige Punkte und Striche sich finden. Die Art ist übrigens mehr noch als mit *striolatus*, welchem sowohl de M. als ich sie genähert haben, mit *tropicalis* Mars. verwandt. Hieraus erklärt sich auch, dass Hr. de Marseul 4 Stücke von Liberia zum *Leseleuci* zog, welche ganz sicher zu *tropicalis* gehören. Der letztere ist hauptsächlich zu erkennen an den inneren Streifen der Flügeldecken, welche auffallend feiner sind als die äusseren, während sie beim *Mechowi* (*Leseleuci*) ebenfalls stark und furchenartig sind; auch sind die oberen letzten Segmente des *Mechowi* viel gröber und — namentlich das Pygidium — auch dichter punktirt als bei jenem.

H. striolatus kommt ebenfalls nahe am Aequator vor (Somali-land, Mus. Leyd.), sowie auch südlich von demselben (Angola).